

KAPFENBERG

SPORT INDUSTRIE LEBEN

Wir  Kinder!

DIE KAPFENBERGER KINDERGÄRTEN



**Elternleitfaden
zur
Eingewöhnung**

Stadtgemeinde Kapfenberg

Koloman-Wallisch-Platz 1

8605 Kapfenberg

Tel.: 03862 22501



LIEBE ELTERN!

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind bei uns im Kindergarten angemeldet haben und über das Vertrauen, das Sie uns damit entgegenbringen. Nicht nur für Ihr Kind, auch für Sie und Ihre Familie beginnt mit dem Eintritt ein neuer Lebensabschnitt.

Zur Kernfamilie als wichtigste Gemeinschaft für Ihr Kind kommt eine neue hinzu. Ihr Kind wird in seiner Gruppe neue Kontakte knüpfen, Beziehungen aufbauen und Entwicklungsschritte gehen.

Um den Übergang in die neue Umgebung möglichst einfühlsam zu gestalten, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

IHR KINDERGARTENTEAM



ZEIT NEHMEN UND RAUM GEBEN

Eine einfühlsame Eingewöhnung in den Kindergarten ist die gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten, von Eltern, Kinderbetreuungspersonal und Kind.

Für die Eingewöhnung in den Kindergarten sollten Sie sich grundsätzlich einen Monat Zeit nehmen. Da der Prozess auch länger dauern kann, sollten Sie im Falle eines (Wieder-) Einstieges ins Arbeitsleben genügend Zeit einplanen bzw. eine enge Bezugsperson zur Verfügung haben, die den Prozess auch nach den ersten vier Wochen weiter begleiten kann (z.B. Großeltern, Tante, Onkel, Babysitter).

Bitte denken Sie daran, dass Ihr Kind eine vollkommene neue und unbekannte Situation erlebt, selbst wenn es davor bereits in einer Betreuung war (z.B. bei einer Tagesmutter oder in der Krippe). Es braucht Zeit, sich in der neuen Umgebung und Gruppenkonstellation zurecht zu finden, zudem erlebt es einen Wechsel der Bezugspersonen und muss sich an die neuen Betreuungspersonen gewöhnen.

Wenn ein Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Eltern zu trennen, kann es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind bei der Eingewöhnung begleitet.

BEZIEHUNG SCHAFFEN UND VERTRAUEN AUFBAUEN

Sie als Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Sie sind die sichere Basis, von der aus Ihr Kind sich mit der neuen Umgebung und den Betreuungspersonen vertraut machen kann. Durch Ihre Anwesenheit hat Ihr Kind die Möglichkeit, einen positiven Kontakt herstellen und dadurch eine tragfähige Beziehung zu den neuen Bezugspersonen aufbauen zu können.

Nach der erfolgreichen Eingewöhnung werden diese Personen Vertraute Ihres Kindes und Begleiter*innen seiner Entwicklung sein. Wichtig ist, dass, wenn das Kind die Nähe der Eltern sucht, es nicht gedrängt wird, sich wieder zu lösen. Durch Drängen wird in der Regel genau das Gegenteil erreicht, nämlich eine noch stärkere Bindung zu den Eltern. Durch abwarten, wird sich das Kind von alleine wieder der Umgebung zuwenden.



TRENNUNG ÜBEN

Eine gute Vorbereitung auf die Eingewöhnung beginnt schon in den Wochen und Monaten davor. Ihr Kind sollte nach Möglichkeit bereits kurze Trennungs-

situationen erlebt haben, indem es z.B. eine Stunde oder einen Nachmittag bei vertrauten Bezugspersonen, wie Großeltern, Babysitter*innen oder Freunden verbracht hat. Wenn diese Trennung von Ihrem Kind positiv erlebt wurde, bringt es wertvolle Erfahrungen für die Eingewöhnung mit.

Hat das Kind noch keine Trennung von Ihnen erlebt oder waren die Trennungen mit negativen Erfahrungen verbunden, wird die Eingewöhnung tendenziell einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.



KINDER DÜRFEN WEINEN

Täglich bewegt sich Ihr Kind nun zwischen zwei verschiedenen Lebenswelten - der Familie und dem Kindergarten. Dieses Pendeln in den Lebenswelten, ist mit der Trennung von den Eltern verbunden, einer Belastung, die das Kind verarbeiten muss. Trennen bedeutet für ein junges Kind Verlassenwerden. Das kann starke Gefühle in Ihrem Kind auslösen, die sich in Weinen oder Schreien äußern. Dies ist im Anbetracht des großen Entwicklungsschrittes, den Ihr Kind geht, vollkommen normal und in Ordnung.

Die Trauer Ihres Kindes wird auch Sie berühren. Um so wichtiger ist es, dass Sie den Betreuungspersonen Ihres Kindes Vertrauen entgegenbringen. Dadurch erleichtern Sie Ihrem Kind den Zugang zu den Betreuungspersonen und gehen ihm als Vorbild voran. Ihr Kind muss in der Eingewöhnungszeit lernen, sich von der Pädagogin bzw. Betreuerin trösten, beruhigen und durch Spielangebote ablenken zu lassen.

ABLAUF DER EINGEWÖHNUNG

März: Einschreibung und erstes Kennenlernen

Juni: Schnuppertag für das Kind
(mit Elternteil) in der Gruppe

September: erster Elternabend und Beginn
der gestaffelten Eingewöhnung



DIE ERSTEN ZWEI TAGE

An den ersten zwei Tagen halten sich Mutter, Vater oder eine enge Bezugsperson und das Kind gemeinsam in der Gruppe auf. Eine Stunde genügt! Die neue Umgebung bringt viele neue Eindrücke. Bevor das Kind müde wird, ist es Zeit nach Hause zu gehen. So bleibt die Vorfreude auf den nächsten Tag erhalten.

In den ersten beiden Tagen bleiben Sie bitte bei Ihrem Kind und verlassen den Gruppenraum nicht ohne Ihr Kind. Sie sind die wichtigste Bezugsperson für Ihr Kind. Es kann sich nur dann auf all das Neue einlassen, wenn es sich sicher fühlt und dazu braucht es Ihre durchgehende Anwesenheit.

Ihr Kind will alles erkunden. Geben Sie ihm dafür Zeit. Ihr Kind wird die vielen Spielmöglichkeiten selbst entdecken. Bitte halten Sie sich eher passiv im Hintergrund. Suchen Sie sich einen Platz am Rande des

Geschehens, an dem Ihr Kind Sie sieht. Ihr Kind kann beim Beobachten bei Ihnen bleiben oder von sich aus den Raum erkunden. Bitte drängen Sie Ihr Kind nicht und spielen Sie nicht mit ihm, sondern beobachten Sie es und freuen Sie sich mit ihm, wenn es Ausflüge in die „neue Welt“ unternimmt. Beschäftigen Sie sich nicht mit Dingen, die Sie ablenken. Ihr Kind wird sich immer wieder versichern, dass Sie noch da sind. Wenn Sie hinter Ihrem Kind hergehen, mit ihm spielen oder durch den Raum gehen, hat das pädagogische Personal kaum die Möglichkeit, Kontakt zu Ihrem Kind aufzunehmen. Nutzen Sie den Schnuppertag, um mit Ihrem Kind den Raum zu erkunden.

AB DEM DRITTEN TAG

♥ In Absprache mit der Pädagogin können Sie nun für kurze Zeit den Gruppenraum verlassen

♥ Bitte verabschieden Sie sich kurz bei Ihrem Kind, auch wenn es gerade intensiv spielen sollte. Das Vertrauen Ihres Kindes in Sie wird so gefestigt.

♥ Wenn Sie sich verabschiedet haben, ist es notwendig, auch wirklich zu gehen. Die Entscheidung für eine kurzfristige Trennung müssen Sie für Ihr Kind treffen. Das Kind wird überfordert, wenn Sie auf sein Einverständnis warten.

♥ Gehen Sie selbstbewusst: Sie haben den Kindergartenplatz bewusst ausgewählt. Sie sind zwei Tage gemeinsam mit Ihrem Kind anwesend gewesen. Sie gehen zunächst nur für eine kurze Zeitspanne aus dem Raum. Sie ermöglichen Ihrem Kind, einen eigenen Lebensbereich zu erobern.

♥ Wenn Sie sich zuerst kürzer und dann länger außerhalb der Gruppe aufhalten, können Sie in den ersten Wochen des Kindergartenjahres im Kindergarten andere Eltern in ähnlicher Situation treffen, sich kennenlernen und austauschen.

♥ Bitte kommen Sie auf jeden Fall zur vereinbarten Zeit zurück! Kleinkinder können Zeitbegriffe wie „In

fünf Minuten bin ich wieder da,“ oder „Ich komme gleich wieder,“ kognitiv noch nicht einordnen, sie müssen sie erleben. Dies geschieht, wenn die Bezugsperson geht und nach einer für das Kind absehbaren Zeit wiederkommt. Das Kind gewöhnt sich so an das Wechselspiel von Trennung, abgeholt werden und Wiedersehensfreude.

♥ Wenn Sie in der Eingewöhnungszeit schon arbeiten, bitten wir Sie um den Namen und die Telefonnummer einer Person, die Ihrem Kind vertraut ist und die es abholen kann.

♥ Dehnen Sie die Aufenthaltsdauer Ihres Kindes langsam aus.



SCHRITT FÜR SCHRITT

Da jedes Kind unterschiedlich reagiert, sind die aufgelisteten Punkte Richtwerte. Wir richten uns bei der Eingewöhnung nach der individuellen Zeit, die Ihr Kind benötigt, um sich im Kindergarten sicher und geborgen zu fühlen.

Manche Kinder reagieren auf die neue Situation verzögert. So kann es sein, dass ein Kind zunächst stabil wirkt und sich seine Angst, Unsicherheit oder Überforderung erst mit einigen Tagen Verspätung zeigt.

Die Eingewöhnungszeit in die Gruppe ist auch für die Eltern eine Herausforderung. Gerne beraten wir Sie in allen Belangen. Das, was Sie uns über Ihr Kind erzählen, interessiert uns. Das wachsende Vertrauen

zwischen uns bemerkt auch Ihr Kind und unterstützt es, entspannt an die neue Situation heranzugehen. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit zum telefonischen Austausch, da unsere Aufmerksamkeit gerade zu Beginn ganz bei den Kindern liegt.



ABSCHLUSS DER EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind von der Pädagogin bzw. Betreuerin beruhigen und trösten lässt. Eventuell weint Ihr Kind weiterhin bei der Verabschiedung, damit drückt es seine Traurigkeit aus. Nach Abschluss der Eingewöhnung wird es sich jedoch von der Pädagogin/Betreuerin beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind.

SO KLAPPT DER START!

♥ Bereiten Sie Ihr Kind und sich auf den ersten Tag im Kindergarten vor.

Kaufen Sie z.B. Bilderbücher über die Thematik, gehen Sie den Weg in den Kindergarten oder organisieren Sie den Kauf der Hausschuhe für den Kindergarten als besonderes Erlebnis. Passen Sie die Essens- und Schlafenszeiten Ihres Kindes bereits in den Wochen vor der Eingewöhnung an den Tagesablauf im Kindergarten an. Bereiten Sie Ihr Kind auf den Kindergarten vor, aber erzeugen Sie keinen Druck, indem Sie das Thema zu stark in den Fokus rücken.

♥ Gewöhnen Sie Ihr Kind an einen regelmäßigen Kindergartenbesuch.

Ein regelmäßiger Kindergartenbesuch mit vor allem

zu Beginn gleichbleibender Bringzeit verleiht dem Kind Sicherheit.

♥ **Verabschieden Sie sich bewusst von Ihrem Kind**

Gehen, ohne sich bewusst zu verabschieden, schadet dem Vertrauen Ihres Kindes und erzeugt berechtigt Angst.

♥ **Wiederkehrende Rituale beim Verabschieden erleichtern den Abschied.**

Eine Umarmung, ein „Ich hab dich lieb“ und „Viel Spaß mit deinen Freunden“ wirken auf Dauer Wunder. Selbst wenn es Ihnen schwerfällt: „Halten Sie bitte den Abschied kurz.“ Kinder reagieren auf einen kurzen Abschied meist mit weniger Stress. Auch kuschelige Weggefährten oder „ein Stück Zuhause“ (Tuch, Windel oder Fotos) können den Abschied erleichtern.

♥ **Kommen Sie zum vereinbarten Zeitpunkt wieder.**

Auf diese Weise bleibt das Vertrauen auf die konstante Wiederkehr der vertrauten Person erhalten.

♥ **Sprechen Sie über den Kindergarten positiv.**

Verwenden Sie positive Worte, wenn Sie vom Kindergarten sprechen. Drohen Sie dem Kind auf keinen Fall mit Sätzen wie „Wenn du nicht brav bist, bleibst du heute länger im Kindergarten“. Der Kindergarten soll für die Kinder ein Ort sein, den sie gerne besuchen und an dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

♥ **Weinende Kinder lassen sich nach dem Abschied meist sehr schnell beruhigen.**

Die Kinder richten Ihre Aufmerksamkeit dann auf die neue Bezugsperson und die Gruppe. Häufig sind die Kinder erst nach dem Abschied von den Eltern offen für neue Eindrücke.

♥ **Lassen Sie Ihrem Kind Zeit**

Ihr Kind muss viele neue Dinge lernen. Die Eingewöhnungszeit ist meist körperlich und seelisch anstrengend. Sorgen Sie nach dem Kindergartenbesuch für genügend Ausgleich und Nähe. Die meisten Kinder erzählen zu Beginn wenig. Sie leben im Hier und Jetzt und thematisieren Eindrücke oft erst nach einiger Zeit.



Literatur:

Laewen, Hans-Joachim/Andres, Beate/ Hedervari, Eva (2007): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. Berlin: Cornelsen.

Laewen, Hans-Joachim/Andres, Beate/ Hedervari, Eva (2011): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin: Cornelsen.